

Aktuell

Das Mathias-Magazin

Mathias-Spital, Rheine ■
Jakobi Krankenhaus, Rheine ■
Klinikum Ibbenbüren ■
Pius-Hospital, Ochtrup ■
Paulinenkrankenhaus Bad Bentheim ■
Altenpflegeheim Anna-Stift, Hopsten ■
Altenpflegeheim Mathias-Stift, Mesum ■
Altenpflegeheim Antonius-Stift, Neuenkirchen ■
Altenheim Maria-Frieden, Mettingen ■
Geriatr. Reha-Zentrum St.-Elisabeth-Hospital, Mettingen ■
Institut zur Gesundheitsförderung IGF, Rheine ■
Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine ■

Gesundheit im Verbund



Derart präzise und schonend, wie es kein Mensch leisten kann

„da Vinci“ - Operationsroboter unterstützt seit Kurzem unsere Urologen

Die ersten Operationen sind bereits erfolgreich durchgeführt worden: Der Operationsroboter da Vinci® ist damit offiziell in den chirurgischen Teams unserer Kliniken in Ibbenbüren und Rheine integriert. Dank dieser Hochtechnologie können Patienten nun auch in den Fällen minimal-invasiv operiert werden, in denen bisher eine offene

assistierten, Anästhesisten und das OP-Pflegeteam in die neue Technik eingewiesen.

Der Operationsroboter überträgt die Bewegungen des Operateurs hochpräzise auf feinste Körperstrukturen wie Nerven oder Blutgefäße, so dass sehr genau damit operiert werden kann. Dazu kommt die dreidi-



Der Operationsroboter überträgt die Bewegungen des Operateurs hochpräzise auf feinste Körperstrukturen wie Nerven oder Blutgefäße, so dass mit seiner Hilfe sehr genau operiert werden kann.

Operation notwendig war – und das sehr viel präziser und damit schonender als bisher.

mensionale HD-Videokamera mit mehr als zehnfacher Vergrößerung.



Dr. Sameh Hijazi

Mitgebracht hat die Erfahrung in der robotergestützten Chirurgie Dr. Sameh Hijazi, Chefarzt der Urologie und Kinderurologie am Klinikum Ibbenbüren. Er hat das Verfahren bereits an der Universitätsmedizin Göttingen genutzt und in den letzten Monaten Operateure, Operations-



Dr. Christian Eggersmann

Durch die roboter-assistierte Chirurgie können die Patienten in der Urologischen Klinik minimal-invasiv mit guter Funktionalität operiert werden.

Besondere Vorteile dieser Operationstechnik sind die schnellere und schmerzärmere

Liebe Patientinnen und Patienten,

liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freundinnen und Freunde des Hauses, Schwestern und Brüder,



ein Seminarleiter hielt einen Scheck von 100 Euro hoch und fragte die 200 Leute, die in dem Raum saßen: „Wer möchte diesen Scheck haben?“ Alle Hände gingen hoch. Er sagte: „Ich werde diesen 100-Euro-Scheck einem von Euch geben, aber zuerst lasst mich eins tun.“

Er zerknitterte den Scheck. Dann fragte er: „Möchte ihn immer noch einer haben?“ Die Hände waren immer noch alle oben. „Also“, erwiderte er: „Was ist, wenn ich das tue?“ Er warf ihn auf den Boden und rieb den Scheck mit seinen Schuhen am dreckigen Untergrund. Er hob den Scheck auf; er war zerknittert und völlig dreckig. „Nun, wer möchte ihn jetzt noch haben?“ Es waren immer noch alle Arme in der Luft.

Mit diesem Ereignis kann man eine Menge lernen; was auch immer mit dem Scheck geschah, es wollten ihn alle haben, weil er nie an seinem Wert verloren hat. Er war immer noch und stets 100 Euro wert.

Es passiert oft in unserem Leben, dass wir abgestoßen, zu Boden geworfen, zerknittert und in den Dreck geschmissen werden. Das sind Tatsachen aus dem alltäglichen Leben. Dann fühlen wir uns, als ob wir wertlos wären. Was aber für den Scheck gilt, das gilt in größerem Maße für uns Menschen: Egal was passiert ist oder was passieren wird, DU wirst niemals an Wert verlieren. Schmutzig oder sauber, zerknittert oder fein gebügelt, DU bist immer noch unbezahlbar für Gott und für all jene, die dich über alles lieben.

Der Wert unseres Lebens wird nicht durch das bewertet, was wir tun oder wen wir kennen, sondern dadurch WER DU BIST.

Du bist etwas Besonderes - vergiss das im kommenden neuen Jahr 2019 NIEMALS!

Ihr Pastor Thomas Lemanski
Vorsitzender des Kuratoriums

Heilung, geringer Blutverlust und kurzer Krankenhausaufenthalt.

Spital nun auch diese innovative Behandlungsoption anbieten zu können.

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Etwa 80 % der Prostate- und Nierenkrebspatienten kommen für einen roboterassistierten minimal-invasiven Eingriff infrage.

Die Chefarzte Dr. Sameh Hijazi und Dr. Christian Eggersmann freuen sich, den Patienten der Stiftung Mathias-



Frohe Festtage und ein gesundes neues Jahr wünscht Ihnen Ihre Mathias-Stiftung

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Gegen das gefährliche Aneurysma

600. erfolgreiche Aorten-Stent-Prothese

Lothar Lindner lächelt glücklich: Vor wenigen Tagen hat er eine Aorten-Stent-Prothese gegen das Aneurysma seiner Bauchschlagader eingesetzt bekommen. Für ihn ist es die erste



Glücklich über das Ergebnis der 600. Aorten-Stent-Versorgung zeigten sich (v. l.) Dr. Gerd Lulay, Patient Lothar Lindner, dessen Frau Gracyna und Physiotherapeutin Heike van Lengerich.

Gefäßprothese dieser Art, für seinen Operateur Prof. Dr. Gerd Lulay im Mathias-Spital Rheine die 600. Acht Tage nach der OP darf Lindner bereits nach Hause.

Entdeckt hatte das Aneurysma der Hausarzt Dr. Uwe Beiderwellen in Gildehaus per Ultraschall: „Ich hatte ihn um eine gründliche Untersuchung gebeten“, sagt Lindner. Denn sein Vater ist an einem geplatzten Aneurysma gestorben und auch seine Mutter hatte bereits Gefäßprobleme – er war sensibilisiert. Oft genug jedoch werden Aneurysmen nur zufällig entdeckt – oder eben erst, wenn es zu spät ist. Die Operation verlief bil-

derbuchartig, kurz darauf war Lindner bereits wieder wach. Dabei hat er sogar einen vierfach gefesterten Stent eingesetzt bekommen, über den zwei Nieren sowie die Arterien für Magen/Leber und Därme wieder „ans Netz gebracht“ wurden. Als erste Klinik im gesamten Münsterland begann das Mathias-Spital 1997 mit der Aorten-Stent-Versorgung bei Aneurysmen. „Seitdem kam es in Verbindung mit der Operation zu keinem einzigen Todesfall“, blickt Lulay zurück. Dank seiner chirurgischen Erfahrung können seine Patienten sich selbst

bei diesem komplexen Eingriff sicher fühlen. Um die Bildgebung für solche Eingriffe nochmals zu verbessern und dem Team den Eingriff zu erleichtern, erhält das Mathias-Spital demnächst einen Hybrid-OP der allerneuesten Generation. Mithilfe des hochmodernen technischen Equipments können sie dann gleichzeitig noch detaillierter operieren, d. h.: Während der Operation den Stent über einen Bauchschnitt in der Gefäßwand verankert, liefert ein Katheter in der Arterie 3D-Animationen des Operationsfelds. Das erleichtert dem Chirurgen die Orientierung und verkürzt die Operationszeit.



Gynäkologie und Perinatalmedizin

10. Jubiläumssymposium in der Stadthalle Rheine

Am 10. November sind in der Stadthalle Rheine über 230 Teilnehmer zum 10. Rheiner Jubiläumssymposium für Gynäkologie und Perinatalmedizin erschienen. Die Referenten haben Einblicke in ihr Fachwissen gewährt. Die Vielfalt an Themen sowie der neue Tagungsort begeisterten Teilnehmer und Sponsoren. Vor zehn Jahren vom Leiter des Zentrums für Pränataldiagnostik am Klinikum Rheine, Prof. Dr. Matthias Meyer-Wittkopf, gegründet, ist das Symposium mit jedem Jahr sowohl in der Teilnehmerzahl, im Bekanntheitsgrad sowie auch thematisch gewachsen: Die Referenten kamen in diesem Jahr aus ganz Nordrhein-Westfalen und sogar aus Bern. Wie gewohnt lief das Symposium unter dem Motto „Aus der Praxis und für die Pra-



Von links: Prof. Dr. Matthias Meyer-Wittkopf, Dr. Cordula Fuhljohn, Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, und Prof. Dr. Hugo van Aken, Vorsitzender der Akademie für med. Fortbildung

xis“. „Das Themengebiet des Symposiums war breit gefächert, sodass für jeden etwas dabei war“, so die Chefärztin der Frauenklinik am Klinikum Rheine,

Dr. Cordula Fuhljohn. Durch die Mitwirkung von Dr. Fuhljohn hat sich auch der Schwerpunkt des alljährlichen Symposiums mehr auf die Themen rund um Gynäkologie verlegt. Es wurden unter anderem Vorträge zur Onkologie, zur operativen Praxis und zur plastischen Mamma-Chirurgie gehalten. Zum ersten Mal fand die Veranstaltung an einem neuen Tagungsort statt: in der Stadthalle Rheine. Der Veranstaltungsort wurde sowohl von den Referenten als auch von den Teilnehmern sehr gut aufgenommen. Aufgrund des Jubiläums hielten Prof. Dr.

Hugo van Aken, der Vorsitzende der Akademie für medizinische Fortbildung, und Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, jeweils ein Grußwort. Das Symposium wurde von der Akademie für medizinische Fortbildung zusammen mit der Frauenklinik am Klinikum Rheine veranstaltet. Zahlreiche Sponsoren haben die Tagung unterstützt und so den Austausch von Fachwissen zwischen Referenten und Teilnehmern des Jubiläumssymposiums ermöglicht.



Beim akuten Schlaganfall:

Mechanische Thrombektomie jetzt bei uns etabliert

Seit Oktober sind Patienten mit akutem Schlaganfall im Klinikum Ibbenbüren erstmals mit der Methode der mechanischen Thrombektomie behandelt worden. Hierbei handelt es sich um eine Therapie, bei der Verschlüsse

thetische. Das interdisziplinäre Team hat im Laufe dieses Jahres die Voraussetzungen geschaffen und die ersten erfolgreichen Behandlungen sind bereits durchgeführt worden. Die Patienten haben enorm profitiert und die beteiligten Berufsgruppen waren insbesondere mit der Geschwindigkeit der Abläufe sehr zufrieden (*time is brain*).



Katheter Intervention mit Thrombektomie einer in Ibbenbüren behandelten Patientin. Pfeil 1 zeigt den Verschluss der großen mittleren Hirnarterie (*A. cerebri media*) durch einen Thrombus. Das Gefäß bricht ab. Pfeil 2 zeigt ca. 30 Minuten später die offene Hirnarterie nach Entfernung des Thrombus. Das nachgeschaltete Hirngewebe konnte so gerettet werden.

Die mechanische Thrombektomie ergänzt die bestehenden Behandlungsmöglichkeiten inkl. der intravenösen Lyse und der Stroke Unit Behandlung, die seit Jahren in Ibbenbüren angeboten werden. Sie ersetzt die bestehenden Behandlungsmög-

lichkeiten nicht, sondern ist eine Erweiterung. Mit der Etablierung der mechanischen Thrombektomie, die derzeit montags bis freitags zu den normalen Arbeitszeiten angeboten wird, ist ein weiterer Meilenstein in der Akutversorgung von Schlaganfallpatienten in Ibbenbüren gelungen. Jenseits der derzeit angebotenen Behandlungszeiten kooperiert die Stroke Unit in Ibbenbüren weiterhin mit den umliegenden Thrombektomiezentren in Münster und Osnabrück. Im Zuge der Einhäusigkeit und mit entsprechender personeller Infrastruktur ist geplant, die Behandlung rund um die Uhr für die Patienten der Stroke Unit anzubieten.

großer Hirnarterien mittels einer Katheterintervention behandelt werden können. Über den Zugang durch die Leiste wird der Thrombus aus der Gehirnarterie entfernt. Die Methode ist neu und der Erfolg wissenschaftlich mehrfach aktuell nachgewiesen. Die Indikation und Nachbehandlung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Neurologie und Radiologie im Rahmen des Stroke-Unit-Algorithmus. Die Behandlung erfordert den Einsatz eines (neuro-)radiologischen Interventionalisten. Voraussetzungen für die Behandlung sind einerseits das Vorhandensein einer entsprechenden Angiographieanlage, die 2018 in Ibbenbüren neu angeschafft wurde, andererseits das enge Zusammenspiel zwischen Radiologen, Neurologen der Stroke Unit und der Anäs-

Dr. Florian Bethge
Chefarzt Neurologie



Orthopädie Bad Bentheim:

Strategische Neuaufstellung in 2019

2019 wird ein wegweisendes Jahr für die Orthopädie Bad Bentheim, denn die Orthopädische Gemeinschaftspraxis und das Paulinenkrankenhaus der Stiftung Mathias-Spital Rheine



Freuen sich über die Zukunftsplanung für die Orthopädie Bad Bentheim (v. l.): Joachim Berends (Vorstand Paulinenkrankenhausverein), Reyad Saftawi (Facharzt für Orthopädie der Orthopädischen Gemeinschaftspraxis), Dr. Bernd Orloff (Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie), Kolja Wilting (Kaufmännischer Direktor Paulinenkrankenhaus).

ne werden ihre Zusammenarbeit noch einmal stärken. Für die Patienten ergibt sich daraus eine modernere, komfortablere und weiterhin gesicherte Versorgung nach nachweislich aktuellen Standards. – Anlass der Neuausrichtung: Bei personeller Veränderung im Fachärzteteam liegen für eine Neubesetzung bereits mehrere interessante und fachlich hochqualifizierte Bewerbungen vor. Eine Nachbesetzung wird für das erste Quartal 2019 angestrebt. Unabhängig davon bietet die Orthopädie Bad Bentheim weiterhin die gewohnte orthopädische Fachkompetenz sowohl ambulant als auch stationär an.

Außerdem wird Dr. Bernd Orloff für die Zeit der Neuaufstellung in die Orthopädische Gemeinschaftspraxis zurückkehren. Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie wird die Kollegen begleiten, was das Team der Orthopädie Bad Bentheim sehr begrüßt. „Viele im Team des Paulinenkrankenhauses kennen Dr. Orloff noch persönlich von seiner früheren Tätigkeit in der Gemeinschaftspraxis“, sagt Kolja Wilting, seit dem 1. November kaufmännischer Leiter des Paulinenkrankenhauses, „bei der Mitarbeiterversammlung im Paulinenkrankenhaus gab es daher gleich breite Zustimmung für diesen Weg.“

Ärzte und Geschäftsführung streben eine Stärkung der Orthopädie Bad Bentheim als Marke an:

„Nicht die einzelnen Bereiche – Paulinenkrankenhaus, Gemeinschaftspraxis, Orthopädeschuhmacher, Physiotherapie, Institut für medizinische Begutachtung – sind entscheidend, sondern dass wir alle hier an einem Standort eng vernetzt sind. Denn letztlich ist es das, was unsere Patienten bei uns als Behandlungsvorteil erhalten.“ Weitere strategische Planungen umfassen unter anderem die Praxiszeiten, das Zweier-Management sowie bauliche Modernisierungen. Denn moderner soll die Orthopädie Bad Bentheim in naher Zukunft werden: Sowohl für das Paulinenkrankenhaus wie auch für die Orthopädische Gemeinschaftspraxis sind Baumaßnahmen geplant, die im Detail noch konkretisiert werden müssen. Ziel ist die Gewährleistung einer zukunftsfähigen stationären wie ambulanten Behandlung. Ein wesentlicher Vorteil für die Patienten der Orthopädie Bad Bentheim ist der weitere Ausbau der Kooperation mit dem Klinikum Rheine unter dem Dach der Mathias-Stiftung Rheine: Müssen bisher Patienten mit komplexen Begleiterkrankungen nach der Operation in Bad Bentheim verlegt werden oder konnten gar nicht erst dort operiert werden, so können demnächst solche Patienten von den Bad Bentheimer Orthopäden im Klinikum Rheine operiert werden. „Ein orthopädischer Patient aus Bad Bentheim und Umgebung mit z. B. zusätzlichem kardiologischem Betreuungsbedarf kann somit durch seinen ihm vertrauten behandelnden Arzt aus der Orthopädischen Gemeinschaftspraxis im Klinikum Rheine operiert und dort vollumfänglich versorgt werden“, erklärt Wilting.

Der Wechsel in der Geschäftsführung des Paulinenkrankenhauses von Frank Schmees zu Kolja Wilting im November vollzieht sich zurzeit wie geplant über eine Übergabephase. Schmees zieht sich aus privaten Gründen aus seiner Funktion zurück.

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Schulgeld wird erstattet

Gute Nachricht für Ausbildung in Gesundheitsberufen



Stiftungsvorstand Dietmar Imhorst, Kaufm. Direktor Matthias Becker, Andreas Holtmann, Leiter der zentralen Schule für Pflegeberufe im Kreis Steinfurt, und Alfons Osterbrink, Leiter der Akademie für Gesundheitsberufe (v. l.) sprachen mit der Landtagsabgeordneten Andrea Stullich.

„Wer einen Gesundheitsfachberuf erlernt, soll dafür kein Schulgeld zahlen müssen. Deshalb ist es ein enorm starkes Signal des NRW-Gesundheitsministers Karl-Josef Laumann, in die Schulgeldfreiheit einzusteigen.“ Die CDU-Landtagsabgeordnete Andrea Stullich aus Rheine hat in Gesprächen mit Vertretern unserer Stiftung Mathias-Spital, der Akademie für Gesundheitsberufe und der zentralen Schule für Pflegeberufe des Kreises Steinfurt für die Schulgeldfreiheit geworben: Das seien sehr gute Nachrichten für die Schüler

sowie die Auszubildenden in den vielen Bereichen.

Denn: Das Land NRW erstattet ab sofort 70 % des erhobenen Schulgeldes – rückwirkend zum 1. September dieses Jahres. – Das sei eine gute Nachricht, bestätigten auch Alfons Osterbrink, Leiter der Akademie für Gesundheitsberufe, sowie Andreas Holtmann, Leiter der zentralen Schule

für Pflegeberufe im Kreis Steinfurt. „Wir bemerken hier am Standort eine gestiegene Nachfrage in der Podologie und haben die entsprechenden Anträge auf Schulgelderstattung mittlerweile bei der Bezirksregierung eingereicht“, so Osterbrink, während Holtmann herausstrich, dass die Pflege zu Unrecht unter einem schlechten Image leide. Eine solche Ausbildung sei vielfältig, modern und abwechslungsreich und biete bei fairer Bezahlung beruflich große Chancen.

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Kinder im Mittelpunkt

Welttag der seelischen Gesundheit 2018

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hatte den Welttag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober unter das Motto gestellt „Young People and Mental Health in a Changing World“. In einer sich schnell entwickelnden Welt fühlen sich viele junge Menschen isoliert, alleine und haben den Eindruck, sich an niemanden mehr wenden zu können. Daraus können psychische Störungen erwachsen, denen oft ein Stigma anhängt.

„Gegenüber der Behandlung von psychischen Störungen gibt es viele Vorurteile und Ängste“, weiß Dr. Ulrike Schöneich, Leiterin unserer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Rheine. Hemmungen abbauen und offen aufklären möchte die Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und bietet deshalb regelmäßig offene Sprechstunden am Klinikum Rheine an für Eltern mit ihren Kindern sowie für Kollegen aus der Jugendhilfe, für Lehrer etc. „In der offenen Sprechstunde können sich Eltern mit ihren Kindern persönlich oder telefonisch informieren, Beratung zu kinder- und jugendpsychiatrischen



Behandlungsmöglichkeiten bekommen und dann über das weitere Vorgehen nachdenken und entscheiden“, erklärt Dr. Schöneich. Die Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik bietet eine intensive krankenkassenfinanzierte kinder- und jugendpsychiatrische wohnortnahe Behandlung unter der Woche an; nachts und an den Wochenenden sind die Kinder und Jugendlichen zu Hause. Während der Behandlung besuchen die Kinder und Jugendlichen die kooperierende Krankenhausschule, die mit den Schulen der Kinder in enger Verbindung steht.

Für Termine außerhalb der offenen Sprechstunde ist das Sekretariat der Tagesklinik zu erreichen unter 05971 42-1120 montags bis donnerstags von 9 bis 16.30 Uhr und freitags von 8.30 bis 13.30 Uhr.

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Zur Impfung eine tolle Verlosung

Beachtliche Preise motivierten zur Teilnahme

Zahlreiche Mitarbeiter der Mathias-Stiftung ließen sich Anfang November die Gelegenheit zur Schutzimpfung am Beginn der Grippezeit nicht entgehen. Rund 150 Mitarbeiter hatten sich zu der kostenlosen Impfung in den Räumen der Mathias-Stiftung angemeldet. Für manche war sicher auch das von der Mathias-Stiftung ausgelobte Preisausschreiben ein guter Grund mehr zur Teilnahme. Als ersten Preis gab es 3.000,- Euro zu gewinnen, der 2. Preis war mit 2.000,- Euro dotiert, während der 3. Preis über 1.000,- Euro lautete. Dazu gesellten sich noch für die Plätze 4 bis 20 Einkaufsscheine im Wert von je 50,- Euro.



Clivia Bode vom Sekretariat der Geschäftsleitung in Rheine ließ sich als eine der ersten durch Dr. Rainer Nierhoff impfen.

Jeder, der sich impfen ließ, erhielt ein Los, was besonders die Unentschlossenen unter den Mitarbeitern motivieren sollte. Wir werden in unserer kommenden Ausgabe über den Verlauf der Aktion berichten.

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

7. Mettinger Herbstsymposium

85 Fachkräfte nahmen teil

Mitte September fand unter reger Teilnahme von 85 Fachkräften aus dem gesamten Umfeld der Stiftung sowie dem niedergelassenen Bereich das 7. Mettinger Herbstsymposium statt. Eröffnungsthema war „Herz und Lunge im Alter“. Dieser Evergreen unter aktuellen geriatrischen Aspekten wurde von Prof. Oldenburg aus Münster referiert. Chefärztin Dr. Angela Grote-Reith vom Jakobi-Krankenhaus Rheine überzeugte mit einem Parforceritt durch die geriatrische Medizin. Ausgehend von ihrem Thema über die Verletzlichkeit des Schluckaktes beim alten Menschen, wurde deutlich, dass sich die meisten Krankheitsbilder in der geriatrischen

Medizin wiederfinden. Abgerundet wurde das Symposium durch eine lebhaft diskutierte Diskussion und ein Come Together bei einem Buffet aus der Mathias-Küche.

Chefärztin
Dr. Angela
Grote-Reith,
Geriatric
Jakobi



Chefarzt Dr.
Gerd Werner,
Geriatric
Mettingen



Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Shanties im Antoniusstift

Chor begeisterte unsere Neuenkirchener Senioren



Eine musikalische Sternstunde bereitete der Shantychor Rheine den Bewohnern unseres Antoniusstiftes. Der Vorsitzende Stefan Prinzmeier (kl. Foto) versprach, gerne wiederzukommen.

MV-Foto: Altenhilfslig

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Neue Krankenhauseelsorger

Aus Rheine: Thomas Jakob und Monika Molitor

Nach zwei Jahren Vorbereitung gab es jetzt den verdienten Lohn: 13 Seelsorger aus den Bistümern Münster und Osnabrück erhielten ihre Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der Quali-

fikation Krankenhauseelsorger. Aus Rheine zählten Thomas Jakob und Monika Molitor zu den erfolgreichen Teilnehmern.

Herzlichen Glückwunsch!

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Weiterer Schritt zur Einhäusigkeit

Grundstein für Erweiterungsbau in Ibbenbüren

Am 19. November wurde für den Erweiterungsneubau der Grundstein gelegt. Bei winterlichen Temperaturen folgten Kuratoren, Mitarbeiter, Presse, Ibbenbürens Bürgermeister Dr. Schrammeyer, die verantwortlichen Architekten und weitere beteiligte Bauunternehmen und Fachplaner der Einladung zum Festakt mit Segnung des Bauvorhabens. Nach dem feierlichen Segen und vielen guten Wünschen wurde die Kapsel mit zeittypischen Dingen (Niederschrift des gesprochenen Gebets, Münzen, der Ta-



Stiftungsvorstand Dietmar Imhorst mauerte den Grundstein.

geszeitung, Plänen) befüllt, verschlossen und für die nachfolgenden Generationen eingemauert.

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Antibiotika nur umsichtig einsetzen

Die Devise lautet: „Weniger ist mehr“!

Die Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie sowie Antibiotic Stewardship-Expertin Dr. Jana Schröder setzt sich bei uns intensiv dafür ein, dass Antibiotika nur eingesetzt werden, wenn es medizinisch erforderlich ist. Sie steht für maximalen Nutzen bei minimalen Kollateralschäden. Der überarbeitete Antibiotika-



Dr. Jana Schröder zeigt den Antibiotika-Leitfaden unserer Mathias-Stiftung

Leitfaden leistet dabei wertvolle Hilfestellung.

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018

Lust auf Nachdenken?

Wetlauf der Frösche

Eines Tages entschieden die Frösche, einen Wetlauf zu veranstalten. Um es besonders schwierig zu machen, legten sie als Ziel fest, auf den höchsten Punkt eines großen Turms zu gelangen. Am Tag des Wettlaufs versammelten sich viele andere Frösche, um zuzusehen. Dann endlich, der Wetlauf begann.

Nun war es so, dass keiner der zuschauenden Frösche wirklich glaubte, dass auch nur ein einziger der teilnehmenden Frösche tatsächlich das Ziel erreichen könne. Statt die Läufer anzufeuern, riefen sie also „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ oder „Das ist einfach unmöglich!“ oder „Das schafft Ihr nie!“ Und wirklich schien es, als sollte das Publikum Recht behalten, denn nach und nach gaben immer mehr Frösche auf. Das Publikum schrie weiter: „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ Und wirklich gaben bald alle Frösche auf, alle, bis auf einen einzigen, der unverdrossen an dem steilen Turm hinaufkletterte und als einziger das Ziel erreichte.

Die Zuschauerfrösche waren vollkommen verdattert und alle wollten von ihm wissen, wie das möglich war. Einer der anderen Teilnehmerfrösche näherte sich ihm, um zu fragen, wie er es geschafft hätte, den Wetlauf zu gewinnen.

Und da merkten sie erst, dass dieser Frosch taub war!

(Verfasser unbekannt)

• Personelles • Personelles • Personelles • Personelles •

Wussten Sie schon, ...

... dass Dr. Dietrich Blanke, Marianne Gatz sowie Ute Jenke (alle Rheine) und Marion Mentrup sowie Erika Wesselmann (beide Ibbenbüren) im 4. Quartal ihre 40-jährigen Dienstjubiläen begehen konnten?

... dass Karin Christian, Monika Hamacher, Monika Hedderich, Helga Klinge und Stefan Wilke (alle Rheine) genauso wie Daniela Beimdieck, Maïke Brinkmann, Marita Hagemann, Michaela Huber-Obuz, Dr. Peter Krege, Monika Lixmann und Sonja Renfert (alle Ibbenbüren) und Anne Alkemeier (Mettingen) sowie Eleonore Naarmann und Jutta Politano (beide Ochtrup) ebenfalls im 4. Quartal ihre 25-jährigen Dienstjubiläen feiern konnten?

... dass Maria Klues, Renate Kölker, Marlies Kuhl, Kornelia Meyer, Anna Poggemann, Ursula Reich und Josefa Schilling (alle Rheine) sowie Mechthild Dierkes, Gertrud Große Sextro, Bernd Heile, Petra Schlensoog und Elsbeth Schwermann (alle Ibbenbüren) ebenso wie Brigitte Jägermann und Barbara Sloth (beide Ochtrup), sowie Gunter Radke (Bad Bentheim) und Manfred Niemeyer (Mettingen) im 4. Quartal in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind?

Aktuell
Mathias
Magazin
4/2018